

Redaktion und Expedition: Reibgasse Nr. 14.  
 Inzerate. Eine dreispaltige Garnondrücke 12 S. Inzeraten-Aufträge müssen im Vorhinein gesahlet werden.

# Bistriker Wochenchrift

Abonnementspreis mit beiden Beilagen ganzl. loco: 8.80 mit Zustellung 9.60, per Post 10, halbj. und vi. der hiernach entfallende Betrag. Ohne „Ökonom“: g1.80, h1.40, v1.20 h weniger, 1 Nr. 20 h

mit den Beilagen:

## Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Ökonom.

Organ für soziales Leben, Volks- und Landwirtschaft.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redakteurs, Reibgasse Nr. 14, ausgegeben.

13. Nummer.

Bistritz, den 24. März 1907.

XXXVI. Jahrgang.

### Im Namen der Barmherzigkeit.

#### Aufruf an das p. t. Publikum!

Im Namen der armen verlassenen Kinder erheben wir unsere Bitte. . . .  
 Im Namen jener armen, verlassenen Kinder, denen bisher auch von der Barmherzigkeit kaum etwas zuteil wurde. Wir bitten nur um Heller, nur ein bißchen Barmherzigkeit, woraus uns Segen ersprießen wird.  
 Aus den Zeitungen ist dem Publikum vielleicht bekannt jene Kinderjugliga, welche sich jetzt im ganzen Lande konstituiert. Diese Liga hat sich zum Ziele gesetzt, die brennenden Fragen des Kinderschutzes im gesellschaftlichen Wege, mit Unterstützung der Gesellschaft zu lösen. Diese Liga kennt die Fülle jener Lasten und Verpflichtungen, welche im Namen der Wohltätigkeit die Barmherzigkeit des Publikums in Anspruch nehmen. Gerade deshalb bittet sie zur Verwirklichung ihrer Ziele nur um das Allgeringste.

Die zur Verwirklichung ihrer Pläne nötigen großen Geldsummen gedenkt diese Liga durch Verbreitung und Einführung der Kindertage und Kindertagsmärkte zusammen zu bringen.

Den Begriff des Kindertages ergibt, daß jeder, der Mitglied der Liga (oder in der Provinz der Kinderschutzesorganisation) zu sein wünscht, an einem bestimmten Tage des Jahres (Kindertag) einen bestimmten wie klein immer beschaffenen Teil des Einkommens dieses Tages zu Gunsten der Liga einzahlt. Wenn dieser Betrag im ganzen Jahr auch nur 2 Heller beträgt, so reißt dieser kleine Betrag denselben unter die Mitglieder der Liga ein. Dieses kleine Opfer kann sich aber jeder leicht auferlegen, denn nicht das ist die Hauptsache, daß wir große Beträge spenden, sondern daß wir Alle jener großen Organisation angehören, welche die verlassenen Kinder unter ihren Schutz nimmt.

Und damit wir dies Ziel erreichen und das Interesse für den Kinderschutz mehren, hat die Liga eine sehr schöne Einrichtung in ihrem Plan aufgenommen: dies ist der Kindertagsmarkt. Dieser besteht darin, daß am Kindertag auch die Kaufleute einen kleinen Prozenttag ihres Einkommens zu Gunsten der Liga abtreten. Und damit diesem Opfer gegenüber auch ein kleines Entgelt vorhanden sei: bittet die Liga ihre Mitglieder, ihre Einkäufe und Begleichungen ihrer Rechnungen nach Möglichkeit an diesem Tage vornehmen zu wollen und zwar bei jenem Geschäftsmann, der sich zur Abhaltung des bezeichneten Marktes und somit zur Abtretung eines Prozenttages an die Liga erboten. An diesem Tage wird also dem Kaufmann ein größerer Verkehr und der Liga daraus auch ein bedeutender Nutzen erwachsen.

Im Vorjahre ist der Kindertag bereits in 45 Städten abgehalten worden und heuer wird derselbe in jeder größeren Gemeinde und in den Städten am 2. und 3. April abgehalten.

Die zu diesem Zweck einberufene Konferenz hat beschlossen, am 2. und 3. April auch hierorts einen Kindertag und Markt abzuhalten. Im Sinne dieses Beschlusses bitten wir das p. t. Publikum der Stadt, sich der oben bezeichneten Bewegung auch anzuschließen und wenn gleich mit kleinem Betrag, so doch Alle an dieser Bewegung teil zu nehmen.

Wir ersuchen die Amtsvorgesetzten, Vorstände der Korporationen, Wohltätigkeitsvereine usw. diese schöne Idee in ihren Kreisen zu befürworten und Heller zu sammeln. Die Kaufleute aber bitten wir, je zahlreicher den Markt am Kindertage abzuhalten. Das Publikum aber möge seine Bedürfnisse nach Möglichkeit an diesen zwei Tagen und bei jenen Kaufleuten decken, die sich zur Abhaltung des Kindertagsmarktes melden, und zu diesem Zweck die hierfür angefertigten Plakate in ihren Auslagen affizieren. Diejenigen, welche an diesem Tage einen gewissen kleinen Betrag für die Zwecke der Kinderliga gespendet und jene, die aus dem Einkommen des Kindertagsmarktes einen kleinen Prozentbetrag geopfert haben, werden alle Mitglieder der Liga, deren ständiger, organisierter Ausschuß sich bald auch formell konstituieren wird. Die gesammelten Geldbeträge — mit Namensverzeichnis — können vom 4.—10. April in der Kanzlei des Obergespansekretärs abgegeben werden.

Wir hoffen, daß unsere Bitte nicht ohne Erfolg bleiben wird.

Wir bitten nur ein bißchen Barmherzigkeit, woraus uns Segen ersprießen wird.

Erhöret unsere Bitte!

Auf Beschluß der Konferenz:

Graf Arpad Lazar.

### Unterhaltungsabend des Vereines zur Förderung des Frauen-erwerbes.

Corr. In der heutigen schlimmen Zeit beginnt die Autorität an allen Ecken und Enden zu schwinden. Nicht nur, daß im politischen und wirtschaftlichen Leben alles von unten nach oben zu kehren gesucht wird, selbst der Fasching muß, dem neuen Geiste der Zeit gehorchend, seine unumschränkte Herrschaft über Vergnügungen jeglicher Art sich immer mehr einschränken lassen. Während in früherer Zeit die verschiedenen Veranstaltungen nur in dem Fasching abgehalten wurden, gilt heute auch die Fastenzeit als eine Art „Nachfasching“. Zum Teil liegt dies an der für all die geplanten Välle und Unterhaltungen zu kurzen Zeitdauer des Faschings, dann an der weissen und zarten Rücksichtnahme auf den Geldbeutel der Zerstreuten Suchenden. Zu rasch aufeinander folgende Festlichkeiten reißen zu tiefe Lücken in den Geldbeutel und hiermit müssen die Arrangeure immer rechnen. Dieser Tatsache scheint auch die Leitung des Vereines zur Förderung des Frauen-erwerbes Rechnung getragen zu haben, die den 17. und 18. März zwei Unterhaltungsabende veranstaltete. Vor dicht besetztem Hause fanden beide Vorstellungen statt, die den guten Besuch auch verdienten. Die Mühe, Zeit und Ausdauer, die sowohl von dem Leiter als auch von den darstellenden Personen zur exakten Durchführung notwendig waren, die großen Ausgaben, die durch Anschaffung von Kostümen und Gerätschaften entstanden, konnten nicht besser belohnt werden.

Zur Aufführung gelangten: „Lebende Bilder“ mit verbindender Deklamation und Musikbegleitung.

Der erste Zyklus bestand aus 6 Bildern unter dem Namen „Liebe und Phantasie“. Die Liebe wurde von Frä. Frida Bidner, die Phantasie von Frä. Mili Neckel dargestellt. Nach langer Trennung treffen Liebe und Phantasie wieder zusammen. Die erstere klagt ihrer Freundin, daß sie auf der Erde keine bleibende Stätte finden könne, überall statt auf Liebe und Glaube, auf Wissen und Verstand stoße. Des ewigen Wanderns und Suchens müde, wolle sie sich wieder in ihre Heimat zurückbegeben. Die Phantasie sucht sie hievon abzuhalten und verspricht ihre Zweifel zu zerstreuen. Es folgen nun die Bilder: Spinnjüde aus der Oper „Martha“ (Herr Leutnant Bayer und Neidel, Frä. Frieda Drendi und Emma Ludwig), „Goldschmiedstöchterlein“ (Herr Leutnant Stieber, Frä. Hilda Berger, Herr Klöß), „Schäferidyll“ (Frä. Dora Groze und Winka Höhr, Herr Leutnant von Kendeß und Herr Kottmann), „Fritjof und Ingeborg“ (Frä. E. Zinz Herr Benischel) und „Komeo und Julia“ (Frä. Klodilde Holzträger, Herr Geist). Doch all diese Bilder können die Liebe von der Fähigkeit der Menschen, reine Liebe zu empfinden, nicht überzeugen, bis endlich das letzte Bild: „Hermann und Dorothea“ (Frä. Irma Reitz, Herr Wolff) sie eines besseren belehrt und sie auch weiterhin auf der Erde zu bleiben verspricht.

Zu jedem Bilde war eine entsprechende Musikbegleitung. Während durch den Prolog und die begleitenden Sätze, von Frä. Luise Helfenbein verfassten Worte der Zweck der Bilder verständlich gemacht wurde, verlieh ihnen die Musik die richtige Weihe, so daß man mit Hilfe der anwesenden Phantasie die einzelnen Bilder mitzuerleben glaubte. Den schwierigsten Teil, die Deklamation, hatten die Damen Frä. Bidner und Neckel in Händen, die sich ihrer Aufgabe glänzend erledigten. Die Ausstattung machte dem Spielleiter, Herrn Oberleutnant Lof, alle Ehre. Die Dekoration der Bühne, die Stellung der Personen, die Mäuzierung der Farben zu einem harmonischen Ganzen, zeigten von tief künstlerischem Empfinden und einem feinen, geläuterten Geschmack. Die zeitraubende und mühevoll Arbeit des Einstudierens kann nur beurteilen, wer in ähnlicher Art schon einmal tätig gewesen ist. Viel zum Gelingen der guten Wirkung trug auch das elektrische Licht bei, das uns ein gütiges Gesicht in diesem Winter beschert hat.

Im zweiten Zyklus wurden Bilder aus der sächsischen Vergangenheit vorgeführt. Das erste Bild zeigte uns eine Bauernhochzeit in unserer alten Heimat, als unsere Vorfahren gerade im Begriffe standen, nach Ungarn auszuwandern. Die Hochzeitsgäste bringen dem jungen Paare verschiedene Geschenke dar. Im zweiten Bilde sahen wir die Auswanderer schon in Siebenbürgen, Hermannstadt gründend. Das dritte Bild zeigt uns den Brautzug von Hermann und Gertrud, während das, König Geisa unter den Sachsen gelegentlich eines Besuchs darstellende vierte und letzte Bild, zu dem auch Herr Oberstreichler v. Aranyi, der als König Geisa in seiner farbenreichen ungarischen Gala prächtig ausah, sich dem Vereine

in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt hatte, einen großartigen Eindruck machte. Die Erklärungen zu den einzelnen Bildern gab Herr Hans Schuster.

Auch bei diesen Gruppenbildern ist der einem künstlerisch sehenden Auge so wohlthuende Eindruck der Harmonie besonders hervorzuheben. Die Kostüme und verschiedenartigen Gerätschaften waren — so weit die Geschichte einen Fingerzeig dafür bietet — dem entsprechenden Zeitalter angepaßt, wobei besonders Herr Direktor Ernst Dekam durch Anfertigung der Gerätschaften viel zum guten Gelingen beigetragen hat.

Nicht endenwollender Beifall entschädigte die Darsteller und den Leiter der Veranstaltung am Schluß für die viele Mühe und Arbeit, zumal bis zur Einstudierung wenigstens 1—2 Wochen notwendig gewesen sein müssen.

Mit dem Bewußtsein, neben vielen höchst fragwürdigen Veranstaltungen wieder mal etwas Erhebendes gesehen zu haben, verließen wohl alle Besucher den Saal. Der Verein zur Förderung des Frauen-erwerbes kann jedoch mit Stolz auf seine diesjährige Aufführung zurückblicken.

### Neue Erfahrungen mit dem Karbolinum.

Arthur Bekum, Weißer Hirsch bei Dresden.

(Schluß.)

Hierbei will ich die Bemerkung nicht unterlassen, daß es meiner Meinung nach ganz gleichgültig ist, aus welcher der 33 in Deutschland existierenden Fabriken das Karbolinum stammt und ob es mehr oder weniger Rech, oder mehr schwere oder mehr leichte Oele enthält als andere Fabrikate, das wird durch die Verdünnung und nebelartige Verteilung der Bräue vollständig ausgeglichen und bedeutungslos gemacht. Das große Ganze muß im Auge behalten werden, leicht muß es dem Debitur gemacht werden die Spritzbräue zu beschaffen, er soll viel Arbeit und Mühe aufwenden, viel Fleiß und Intelligenz besitzen, die vielen Verspritzungen an allen feineren Bäumen rechtzeitig zu besorgen, soll er nun auch noch die Bestandteile des ihm am nächsten zugänglichen Karbolinums chemisch untersuchen lassen und die großen Kosten tragen?

Und wenn er nun den Gehalt an Rech, Teer, Oelen, Kreosot etc genau weiß, was hat das für einen Nutzen für ihn? Soll er das Karbolinum anderwärts kaufen, dieses wieder untersuchen lassen, wenn ihm die Zusammenetzung nicht paßt? Nein, solche Unständlichkeiten erschweren die Verbreitung der Schädlingverteilung ungemein, sie bringen keinerlei Nutzen, sondern unnehbaren Schaden. Bequem, nahe, billig und schnell muß der Züchter die Bestandteile haben, sonst feußen wir nach 30 Jahren immer noch unter der den Obstbau erdrückenden Last der bösen Schädlinge. Deshalb kam ich auch keine Propaganda machen für die in wasserlöslichen Zustände angepriesenen Karbolinumpräparate. Man erzählt nicht die Zusammenetzung derselben und es ist doch unumgänglich nötig zu wissen, wieviel ist Wasser, wieviel Karbolinum, wieviel andere Bestandteile sind darin und welche? Man mischt doch sonst mit solchen Erzeugnissen ins Blaue hinein, trifft man es richtig, so ist es Glückssache, wie leicht ist aber die Mischung zu stark, dann hat man großen Schaden, oder zu schwach, dann hat die ganze Geschichte keinen Zweck, Arbeit und Sorgfalt sind hinausgeworfen und der Züchter geht der Sache verloren. Der billige Preis resultiert doch daraus, daß man eine Menge Wasser mit kauft. Alle die Bedenken verschwinden aber bei Befolgung der von mir beschriebenen Methode, ich unterlasse nicht zu erwähnen, daß die Mischung auch von anderen Züchtern mit demselben tadellosen Erfolge ausprobiert wurden, u. A. von Herrn Paul Hauber, Baumschule, Tolkewitz bei Dresden.

Noch bleibt mir übrig, zu schildern, was dann geschieht, wenn im Frühjahr die Sporen des Fusilladiumpilzes angefliegen kommen, oder die Mutterfalter der verschiedenen Wickler, die Muttertiere des Apfelblütenstechers und dessen Sippe usw., oder wenn die unter dem Schilde des Muttertieres der Schild- und Kommaläule befindlichen Eier so weit entwickelt sind, daß die jungen Läuse auslaufen und sich einen schönen versteckten Platz auf junger Rinde aussuchen, dort ihren Vorstentüffel eintreiben und nun den wertvollen Saft saugen. Es scheint mir sicher, daß es allen diesen Schnarozern so geht, wie den Larven im Frühjahr, sie werden vernichtet beim ersten Kostehappen von dem schönen Karbolinum! Aber ich gehe noch weiter, ich glaube, daß sogar das aufgeflogene Muttertier, wenn es für das zu tragende Ei eine Grube zwischen die Schuppenblätter der Knospen gräbt, einen Ekel empfindet durch

Abonnements- und Inzerationsaufträge werden in der Buchhandlung Carl W. Schell, Bistritz, entgegengenommen.

den unedelmachen Geschmack der Brüheteichen und unverrichteter Dinge anderswo hinfliegt, etwa zu dem nachlässigeren Nachbar, der sich keine Mühe gab, das Nötige zu tun. Anders kann ich es mir wenigstens nicht erklären, daß ich in diesem Frühjahr keine Blüten vorfand, die eine Made enthielten und daß ich auch weniger Früchte als sonst hatte, die mäßig waren, während anderwärts sehr darüber geklagt wurde. Meine 1%ige Bespritzung direkt vor und nach der Blüte hatte wohl die Insekten vertrieben, schon durch den scharfen Karboliumgeruch, der selbst bei 1% Gehalt deutlich während des Sprühens bemerkbar ist. Die Muttertiere müssen sehr scharfe Geruchsorgane haben, denn es finden z. B. die Blutlausmütter mit steter Sicherheit unter vielen Bäumen die Apfelbäume heraus und unter diesen genau die Sorten, die ihnen am besten schmecken; gewisse Sorten lassen sie unbefestigt, man rühmt solche ja gern als blutlausfrei. Hat aber doch ein Schmetterling seine Eier in die eben verblühten Kelche der Apfel- oder Birnenblüten gelegt, so ist die ausgekrochene Raupe an den Chemikalien freigelegt, sobald sie das erste mal daran ging, sich in der Kelchröhre hinunter zu fressen zum Kernhaus, wie es die Besucher des Schlaraffenlandes durch den tiefen umgebenden Hirscheiberg tun mußten. —

Ich empfehle nunmehr das nachstehende Rezept abzuschreiben und es dort fest anzulegen, wo die Töpfe stehen, in denen die Mischung vorgenommen wird. Dann ist es immer zur Hand, wenn es gebraucht wird. Also:

1. Zur Bespritzung im Winter (4 bis 6 mal!) 1 Pfd. = 500 Gramm kristallisierte Soda in 1 Liter heißem Wasser lösen, dann 2 Pfd. Karbolium darin auflösen. Sollten hierbei noch Zettaugen oben auf schwimmen, ist noch etwas Soda zuzufügen, bis diese verschwunden sind.

Diese Lösung in 15 Liter = 15,000 gr Wasser verühren, das ergibt die spritzfertige Brühe.

2. Zur Bepinselung der Stämme, Äste, Blütenknospen aller Obstbäume, auch Pfirsich, Wein und Beerensträucher, Rosen etc. sowie aller Wunden, Krebsstellen etc. dieselben 16 Liter wie 1, dazu aber noch:

600 gr Lehm, 600 gr Kuhfladen, 1000 gr Kalk (ungelöscht), 600 gr frisches Rindsblood.

NB. Sollte die Masse noch zu dünnflüssig sein, so ist etwas Lehm und Kuhfladen mehr zuzusetzen.

3. Zur Bespritzung vom Frühjahr bis etwa Juli: Dieselben 16 Liter wie 1, aber dazu noch ca 150 Liter Wasser, oder umgekehrt in eine Spritze mit 15 Liter Wasser Inhalt, von der Mischung 1 genau 1500 gr oder 3 Pfund, (oder von der reinen Lösung [von 1 Pfd. + 2 Pfd. + 1 Liter] je 1/2-Pfund).

Das gibt 1prozentige Brühe zur Bespritzung der Bäume in belaubtem Zustand, wobei den Blättern, Blüten, Früchten kein Nachteil zugefügt, wohl aber Pilze und Insekten vertilgt werden. Die Anschaffung einer sicher arbeitenden Spritze ist unerlässlich, sie macht sich durch bessere Ernten bald bezahlt. Ich empfehle die von Gebr. Hoder mit Bambusrohr für ca. 45 Mark. — Man führe beim Spritzen das Mundstück in 1 m Entfernung vom Baum flüchtig auf und ab, die Brühe soll nicht tropfen, nur wie Tau aufhaften.

Anmerkung der Redaktion. Bei der Bespritzung im Sommer, also zur Zeit des Laubes, ist ganz besonders auf eine feine nebelartige Verteilung der Mischung Rücksicht zu nehmen. Spritzen, die keine nebelartige Verteilung ermöglichen, sind unbrauchbar, weil dicke Tropfen leicht brennend wirken. Man soll ohne gute Spritze nicht spritzen, oder, will man es, die Mischung zur Sommerbespritzung stärker auf 1/2% verdünnen.

**Auszug aus dem Komitats-  
amtsblatt Nr. 12.**

- 5697. Zevolan Zaharie aus Nagla, 29jährig, gr.-kath., Apothekergehilfe, ist unter Kuratel gestellt worden.
- 5090. Ebenjo Rover Kath. geb. Bidner aus Baidorf.
- 5926. Ebenjo Etm Grigore I. Dumitru aus Monor, 28jährig.
- 5698. Ebenjo Gasnar Mihaly aus Zselyk 64jährig.

**Kurrentierungen:**

- 2076. Rosner Mari, Bettlerin, wegen eines zurückgelassenen Kindes.
- 2075. Tamas Sandor aus Nagytagya wegen Zuständigkeit.
- 2074. Lakatos Rosalia, Zigeunerin, w. Zuständigkeit.
- 1793. Kabos Kata aus Bonczhida, wegen zurückgelassenen Kindes.
- 1859. Schmidt Josefa, Dienstmagd, aus Fertösehéregyháza wegen Zuständigkeit.
- 1828. Letovics Lajos, 15jährig, stumm, wegen Aufenthaltsort.
- 1828. Schwarz Viktor (Gyözö) aus Budapest, 47jährig, Tagelöhner.
- 1828. Bujkowszki Stefan aus Szemez wegen Vermögenszeugnis.
- 1805. Die Waisen der Gemeinde Kevermes wegen unbekanntem Aufenthaltsort.
- 2128. Kugel Heinrich und dessen Sohn Heinrich wegen Stellungspllicht.
- 1828. Witwe Balla Karolin geb. Omahegyi aus Budapest wegen Zuständigkeit.
- 668. Die Liste der gänzlich unbekanntem Affentpflichtigen des Mocsér und ebenso des Heidenborfer Bezirkes. Viehkrankheiten siehe Amtsblatt.
- Am 24., 25. und 26. d. M., findet im Gewerbevereinssaale eine Geflügelausstellung und am 24. d. M., nachmittags 2 Uhr, im Magistratsitzungszaale behufs Inspektion einer Milchverkaufshalle eine Sitzung statt.

**Estras din foaia oficiósă comitatensă nr. II.**

- 5649. Zevolan Zacharie, farmacist, 29 ani, gr.-kath. s'a pus sub curatelă.
- 5090. Tot așa Rover Katharina din Cranimét.
- 5936. Tot așa Ekim Grigore I. Dumitru din Monor.
- 5698. Tot așa Gasznár Mihály din Zselyk, 64 ani.

**Curentări:**

- 2076. Rosner Mari, cerșitoare pentru copil părăsit.
  - 2075. Tamas Sándor, din Nagy-Kágya pentru competință.
  - 2074. Lakatos Rosalia, țigancă pentru competință.
  - 1793. Kabos Kata din Bonczhida pentru copil părăsit.
  - 1859. Schmidt Josefa din Fertösehéregyháza, servitoare pentru competință.
  - 1828. Letovics Lajos din Szántó, 16 ani, mut pentru competință.
  - 1828. Schwarz Viktor (Gyözö) din Budapest, 47 ani, zileri.
  - 1828. Bujkowszki Stefan din Szemez pentru atestat de avere.
  - 1859. Orfani din comuna Kevermes pentru locul de întreținere necunoscut.
  - 2128. Kugel Heinrich și fiiciorul lui Heinrich pentru asentare.
  - 1828. Védúva Balla Karolin nasc. Omahegyi din Budapest pentru competință.
  - 668. Lista necunoscutilor obligați la asentare din districtul Mocs și Besineu.
- Bóla de vite vezi foia oficiósă.  
In 24., 25. și 26. Aprilie a. c. se întâmplă în sala cea mare din Gewerbeverein din Bistritza o espozițiune de galție.

**Tagesnachrichten.**

**Auszeichnung.** Se. Majestät hat unserm hochverehrten Herrn Regiments- und Stationskommandanten, Oberst Camillo Wittmann, den Orden der eisernen Krone dritter Klasse verliehen.

**Generalversammlung d. Bistritzer Distrikts-Sparkassa.** In der am 17. März stattgefundenen Generalversammlung wurden folgende Wahlen vorgenommen: Mitglieder des Direktionsrates: Dr. Friedrich Aufhäuser, Kom. Physikus, Carl Weingärtner, Mädchenbuchdirektor, Samuel Wicz, Dekonom, Friedrich Drensi, Kaufmann, Fried. Drensi, Guttmacher. Ersatzmitglieder des Direktionsrates: Walter Groß, Kaufmann, Gottfried von Lani, Bizegepan, Heinrich Kapfenstrauch, Apotheker. Mitglieder des Aufsichtsrates: Johann Mathias, Mühlendirektor, Carl Csallner, Buchdrucker, Dr. Albert Berger, Gymnasialprofessor. Ersatzmitglieder des Aufsichtsrates: Daniel Fritsch, ev.-luth. Pfarrer, Gustav Knall, Kaufmann. Rechtsanwalt: Dr. Georg Heiß, Advokat.

**Das von der Stadtgemeinde gefaßte Binder'sche Haus** am Kleinen Ring ist nahezu vollständig abgetragen und nun erst läßt sich ermessen, wie unendlich viel der Kleine Ringplatz nicht etwa an Schönheit, sondern an widerlichen Dingen und Ercheinungen zugenommen hat. Zwar sind die Stallungen und Holzstammern der angrenzenden Häuser durch die nicht abgetragenen Mauern vorläufig verdeckt, sie treten aber in ihrem unqualifizierbaren Zustande doch in Erscheinung und liefern den Beweis, daß die Abtragung des besagten Hauses nur die Zahl der Krähwinkel in unserer Stadt vermehrt, sonst aber für die Öffentlichkeit absolut keinen Wert hat. Es ist schon der Mühe wert, daß unsere Stadt in einer Zeit, wo die Steuerträger 38 Prozente als Umlage für den Stadt. Haushalt zahlen müssen, 16,000 Kronen in den Baugrund des Binder'schen Hauses zu vergaben. Was wird nun die Planierung und Pflasterung dieses so übermäßig teuer bezahlten Baugrundes kosten? —

**Ueberschwemmungen.** Man klagt auf allen Seiten über Ueberschwemmungen. Am Viehmarkt, in der oberen Vorstadt und sonst tritt das Wasser aus den Kanälen aus und überschwemmt das angrenzende Gebiet. Und das städtische Bau- und Wirtschaftsamt soll diesen Ueberschwemmungen mit stoischer Ruhe zusehen.

**Die Zahl der durch Hasenfraß** auf unserem städt. Gartent beschädigten Obstbaumchen beträgt nach den durch die Feldhüter bewirkten Erhebungen 1966 Stück, was eine bedeutend geringere Menge ist, als man vermutete.

**Konkurs auf ein Reisestipendium für Gewerbegehilfen.** Die Klausenburger Handels- und Gewerbe-kammer bringt zur Kenntnis, daß der Herr Handelsminister geneigt ist, im Jahre 1907 einen strebsamen, entsprechend ausgebildeten Gehilfen des Kammerbereiches mit einem Stipendium von 600 Kronen zur Auslandsreise zu beteiligen. Zweck der Auslandsreise ist, daß der betreffende Kompetent im Auslande in seinem Gewerbe weitere fachliche Ausbildung erwirbt und die dort erworbenen Kenntnisse später im Vaterlande zu Gunsten der vaterländischen Industrie entsprechend verwertet.

Werben kann sich jeder dem Kammerbereiche (Unterweissenburger, Bistritz-Nasoder, Klein Kofeler, Klausenburger, Szilagyer, Szolnok-Dobosker und Torda-Aranyosker Komitat) zuständiger Gewerbegehilfe, welcher der Militärpflicht entprochen hat oder entgiltig befreit ist.

In dem Kompetenzgesuche ist hervorzuheben: 1. Der Wohnort des Gesuchstellers. 2. Die Familien- und Vermögensverhältnisse. 3. Beschäftigung. 4. Vorbildung. 5. Sprachkenntnisse. 6. Sittliches Betragen. 7. Eventuelle Studien. 8. Eventuelle Auszeichnungen (Ausstellungsdiplome etc.). 9. Im Falle der Erlangung des Stipendiums ist die Reiseichtung ausführlich zu bezeichnen. 10. Daß der Kompetent der Militärpflicht Genüge geleistet hat. 11. Ob der Kompetent im vorhinein

versichert ist, in einer ausländischen Fabrik oder Werkstätte verwendet zu werden, eventuell in einer ausländischen Fachschule aufgenommen zu werden.

Der mit dem Stipendium beteilte Kompetent muß die Verpflichtung übernehmen, bei Vermeidung der Rückzahlung des Stipendiums, die im Lande und im Auslande erworbenen Kenntnisse für die vaterländische Industrie zu verwerten.

Die mit einer Krone Stempelmarke versehenen Gesuche, adressiert an den Herrn Handelsminister, sind bei der Handels- und Gewerbe-kammer in Klausenburg bis längstens 1. Mai l. J. einzureichen, wobei bemerkt wird, daß später einlangende Gesuche nicht berücksichtigt werden.

Dem Gesuche sind anzuschließen: a) der Taufschein, b) das Sittenzeugnis, c) der Militärpaß oder das Militärtribüchlein, d) das Schulzeugnis, e) die auf Auszeichnungen bezughabenden Dokumente.

Auf Grund Armutzeugnisses ist das Gesuch und die Beilagen stempelfrei.

Klausenburg, am 7. März 1907.

Josef Beiß m. p., Dr. Josef Gaman m. p.,  
Vorsteher. Sekretär.

**Eintragungen beim Staatsmatrikelamte** in der Zeit vom 15. bis 21. März 1907: Geburtsfälle: 3. Todesfälle: Johann Wenzhardt, Tagelöhner, 36 J., röm.-kath.; Demeter Dombul, 5 M., gr.-kath.; Florika Mark geb. Kottol, Landbauern, 82 J., gr.-kath.; Alexander Englich, Kürschnerkind, 1 T., röm.-kath. Trauungen: Gerz Mark, Talmudist, und Mathilde Weiser. Aufgebote: Gottlieb Gustav Graef, Architekt, und Marie Konilde Simbriger. Georg Enrich, k. u. k. Zugführer, und Maria Müller. Michael Groß, Tagelöhner, und Maria Rebogen. Abraham Chaim Gevitzmann, und Cipej Bodner.

**Umpfropfen der Obstbäume.** Im Obstbau macht sich gegenwärtig eine Bewegung geltend, die dahin strebt, alle minderwertigen, schlechtragenden und auch alle mittelmaßigen Obstsorten zu beseitigen und an ihre Stelle möglichst schnell die edelsten, besten, geeignetsten Sorten zu setzen. Wie der praktische Ratgeber in einer Reihe von Aufsätzen ausführlich erörtert, wird das auch mit ganz alten Bäumen schnell erreicht durch Umpfropfen und zwar wird das einfache Spalt-pfropfen ganz besonders empfohlen. In der Schweiz werden jährlich viele Tausende alter Obstbäume umgepfropft, um die Sorten den Anforderungen des Handels besser anzupassen; auch in der Rheinprovinz ist ein planmäßiges Umpfropfen der Obstanlagen im Gange. Es sind Verebler tätig, die zu bestimmten Akkordpreisen die Arbeit fertig herstellen. Wer sich für alle diese Sachen interessiert, wolle sich die Umpfropfnummer mit Bildern vom praktischen Ratgeber in Frankfurt a. O. senden lassen.

**Sämereien.** Notierungen für Rohware per 100 Kilo Basis Budapest: Kottlee prima Qualität von Natur an Kleeseebe frei 140—146, Kottlee prima Qualität 132—140, Kottlee beregnete Saat 120—125, Luzerne prima helle Qualität 120—130, Luzerne beregnete braune Saat 102—106, Incarnatklees 30—32, Weißklees 90—110, Sparrsette 26—28, Sparrsette enthülste 32—36, Mohar 14—18, Wicken 16 bis 18 Kronen.

**Aus Rumänien** wissen die auswärtigen Blätter schlimme Nachrichten zu melden. Klünderungen, Brandstiftungen und Judenverfolgungen durch die Bauern sollen dort bedeutliche Dimensionen angenommen haben. Die Freidelaten der Bauern haben in der unteren Moldau begonnen und erstrecken sich nun auf die ganze Walachei. Ganze Dörfer wurden eingekerkert, die Besitzungen der Bojaren und Juden geplündert, die Einwohner davongejagt. Aus Jylany in der Bukovina wird berichtet: Der benachbarte rumänische Grenzort Burdujany ist vollständig ausgeraubt und ausgeplündert. Kein jüdisches Haus blieb verschont. Es war kein militärischer Schutz vorhanden, vielmehr klagen die Vertriebenen über Vordringlichkeit der Soldaten. 1500 Flüchtlinge: Greise, Frauen und Kinder kampieren hier im Freien.

**Kontesse und Zigeunerprimas.** Die Tochter des Grafen Paul Jyettes, Wilma, die in München im Pensionat lebte, ist mit dem dort im Hotel Savoy gastierenden Zigeunerprimas Rudi Hary nach Sopron geflüchtet und hat sich, wie aus Budapest gemeldet wird, dort am Freitag mit diesem verlobt. Die Kontesse ist Erbin eines großen Vermögens.

**Die Uhr des Zaren.** Wie außerordentlich unähnlich auch der gegenwärtige Zar seinem gleichnamigen Vorfahren inbezug auf Charakter und Willensstärke sein möge, — die Zustände der russischen Gesellschaft, so schreibt die „Bosnische Zeitung“, waren damals wesentlich dieselben wie heute, und der beinahe sprichwörtlichen Korruption in diesen Kreisen vermochte der „eiserne“ Imperator vor fünfzig Jahren ebensowenig zu steuern, als sein weicherer und schwächerer Urenkel es heute vermag. Während eines seiner häufigen Besuche am Berliner Hofe hatte Nikolaus I. bei dem von ihm sehr geschätzten Hofmaler Franz Krüger mehrere Bilder bestellt und befahl, als ein Zeichen seiner besonderen Gunst, dem Künstler eine kostbare Uhr, die er selbst ausgesucht, zu überreichen. Natürlich strahlte der Maler bei nächster Gelegenheit dem Zaren seinen Dank ab. Dieser erwiderte, er freue sich, wenn ihm die Uhr gefiele; doch plötzlich, von einer Ahnung getrieben, forderte er den Künstler auf, ihm das Geschenk zu zeigen. Krüger tat wie ihm befohlen und überreichte dem Kaiser eine höchst mittelmäßige Uhr.

„Das ist aber nicht die Uhr, die Sie von mir erhalten haben!“ rief Nikolaus zornig.

„Euer Majestät wollen versichert sein . . . wie würde ich es wagen, eine andere vorzuzeigen . . .“ gab Krüger ruhig zur Antwort.

„Und dieses elende Nachwerk soll ein Geschenk von mir sein? Geben Sie mir mal das Ding her, ich werde die Sache untersuchen.“

Von dem Vorfall war viel gesprochen worden, er hatte auch das Ohr des Prinzen von Preußen, des späteren Kaisers Wilhelm, erreicht, der während eines kurzen Zeit darauf stattfindenden Hoffestes den Künstler ansprach:

„Nun, Krüger, haben Sie denn nun jetzt eine andere Uhr erhalten?“

„Zu Befehl... hier ist sie“ und dabei zeigte der Maler noch eine viel schlechtere Uhr vor.

„Da hört aber alles auf... geben Sie her, ich werde sie selbst dem Kaiser zeigen... Das ist unerhört!“

Und was sagte Nikolaus? Er zuckte die Achseln: „Ich kann es nicht ändern.“

**Kundmachung.** Gefunden wurde am 4. d. M. nachmittag, auf einer Bank auf der Allee, eine rote lederne Damentasche und hiermit übergeben.

Dem Friedrich Knall ist am 3. d. M. ein gelber Haushund mit Stahlkette am Hals, mit Hundemarke Nr. 167 und mit weißen Fußspitzen in Verlust geraten.

Gyürk, Polizeihauptmann.

### Stimmen aus dem Publikum.

#### Einladung

zu der 9. April 1907, abends 7 Uhr, stattfindenden ordentl. Generalversammlung der Bistritzer freiw. Feuerwehr im kleinen Saale des Gewerbevereines. Adjutierung en parade mit Helm. Die Alarmierung beginnt um 6 Uhr, der gemeinsame Abmarsch des Korps punkt 7/7 Uhr abends vom Hauptdepot.

#### Tagesordnung.

1. Vereidigung der neu eingetretenen Mitglieder.
2. Ernennung von 3 Verifikatoren und 3 Sekretären.
3. Rechnungsbildung.
4. Defektorierung der 30 und 15 jähr. Diener.
5. Wahl von 2 Feuerwehrmännern, die über 10 Jahre dienen, zur Beteiligung mit den Zinsen der Optm. Georg Hüttinger-Erbschaft.
6. Wahlen für die Periode 1907—1910.
  1. Wahl des Ausschusses.
  2. der Chargen
7. Vereidigung des ganzen Korps.
8. Freie Anträge

#### Mit Wehrmannsgruß

Das Kommando der Bistritzer freiwilligen Feuerwehr. Gustav Gallner, Schriftwart. Carl Gallner, Hauptmann.

Das ergebnis gefertigte Kommando der Bistritzer freiwilligen Feuerwehr erlaubt sich hiemit auf diesem Wege allen seinen Freunden und Gönnern, die anlässlich des am 16. März l. J. stattgefundenen Tanzkränzchen Leberzählungen gemacht haben böschlichen und ergebenen Dank zu sagen. Es sind dies die Herren: Stadtpfarrer Friedrich Kroner, Kronen 10. —, Bürgermeisterstellvertreter Daniel Geiß 5. —, Kriema Kriehlich und Brecher 20. —, Gaal Gustav 5. —, Josef Fischer 5. —, Johann Ley 5. —, Hermann Zweig 5. —, Johann Meißner 4. —, Franz Kabebo 4. —, Zsolt Zsolt 3. —, Alexander Rosin 3. —, R. Gottstein 1.80, Gottfried Klemens 1.80, Josef Wolay 1.80, C. Gallner 1.60, C. Dengler 1.60, Carl Witt 1.40, N. Hoffmann 1.40, Johann Szetely 1.40, Dr. A. v. Angyalossy 1.20, Carl Szetely 1.20, Friedrich Dann —.40, Martin Penzler —.40, Michael Gottschling —.40, Stefan Ballo —.40, N. Prall —.40, Adolf Klein —.40, Friedrich Wenzel —.40, M. Fr. Thomae —.20, K. Sadler —.20. Desgleichen auch dem sehr löblichen u. l. Kommando des Infanterieregiments Nr. 63 für die freundliche Beihilfung der Regimentsmusik zu ermäßigtem Preise und dem löblichen Gewerbeverein für die Beihilfung des Saales, ebenfalls zu ermäßigtem Preise.

Mit aller Hochachtung ganz ergebenst

Das Kommando der Bistritzer freiwilligen Feuerwehr:

Gustav Gallner, Schriftwart. Carl Gallner, Hauptmann.

## Baustelle

17 11—15

(Holzhaus u. Garten) Klosterergasse Nr. 10 ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft bei Friedrich Stolzenberg, Marktplatz Nr. 4.

Die „Hoterellgesellschaft“ in Csepan verkauft in mündlicher Feilbietung **Mittwoch, den 10. April 1907**

80 1—3

### 50 Eichenstämme

im Durchmesser von 0.80—1.20 Meter. Ausrufspreis 2500 Kronen. Kaufstüchtige wenden sich an das Ortsamt Csepan.

Nr. 889/907.

### Lizitationskündigung.

Die Lizitative Hintangabe der Reparaturarbeiten an dem Kunstmühlgebäude und dessen Nebenobjekten findet am 3. April l. J., 11 Uhr vormittags, im Kommunitätsaale statt.

Die veranschlagten Kosten betragen 2832 Kronen 58 Heller. Der Kostenvoranschlag, die Lizitations- und Vertragsbedingungen liegen im hieramtlichen Expedite während der Amtsstunden den Interessenten zur Einsicht auf.

Besteuerze, am 14. März 1907. 81

Aus der Sitzung des Stadtmagistrates. Geist, Bürgermeisterstellvertreter.

Nr. 47/907.

## Kundmachung.

Von Seite der gefertigten Ortsvorsteherung wird hiemit allgemein verlautbart, daß die der Gemeinde und Kirche Szászbudák gehörende Mahl- und Sägemühle am 29. März l. J., nachmittag 3 Uhr an den Meistbietenden in öffentlicher Lizitation auf die Dauer von 6 nacheinander folgende Jahre mit dem Ausrufungspreis von jährlichen 400 Kronen verpachtet werden wird.

Jeder Mittizitant hat vor Beginn der Lizitation ein 10prozentiges Badium in barem Geld oder Wertpapieren zu Händen der Lizitationskommission zu erlegen, die näheren Lizitationsbedingungen können in der Kreisnotariatskanzlei in Szászbudák während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

#### Das Ortsamt.

78

Szászbudák, am 8. März 1907.

Johann Bidner, Samuel Urban, Ortsrichter. Kreisnotar.

## „Jodella“

= Schutzname für den weit und breit beliebten „Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran“

„Das Naturprodukt Lebertran als Heilmittel.“ Schon unsere Vorfahren wußten es, welche Heilkraft dem Lebertran inne wohnt und wie sehr dienlich, regelmäßig genommen, derselbe den einzelnen Organen des menschlichen Körpers sei. Diese Tatsache hat sich bis auf die heutige Zeit erhalten. Die medizinische Wissenschaft hat es bis auf den heutigen Tag noch nicht ermöglichen können, als Ersatz ein Kunstprodukt zu schaffen, das dem Heilerfolge des natürlichen Lebertrans auch nur annähernd gleich kommen könnte. Was dann naturgemäß zur Folge haben mußte, daß noch heute, nach hunderten von Jahren, der Lebertran als ein Haus- und Heilmittel ersten Ranges angesehen und verwendet wird.

Die Verfeinerung des Geschmacks durch besondere Klärungen hat die Abneigung, die sonst bei dem Einnehmen des Lebertrans bestanden hat, schnell schwinden lassen und kann heute konstatiert werden, zumal bei Kindern macht man die Beobachtung, daß der Lebertran in fast allen Fällen gern genommen wird. Ein Produkt, dem bezüglich des Geschmacks und der Verträglichkeit ein zweites nicht so leicht an die Seite gestellt werden kann, besitzen wir in dem Präparat „Jodella“, welches seit langen Jahren von dem Apotheker Wilh. Lahusen in Bremen unter dem Namen: Lahusen's „Jod-Eisen-Lebertran“ verfertigt wird. Die Bezeichnung „Jodella“ erlangte das Erzeugnis durch eine patentamtliche Eintragung, die vornehmlich die Patienten vor Nachahmungen schützen und Gewähr dafür bieten soll, das echte Lahusen'sche Präparat zu erhalten.

„Jodella“ ist eins der wenigen Mittel, welches infolge seiner Güte sich dauernd in dem Arzneischatz erhalten hat und das bei Skrophulose, englischer Krankheit und Blutarmit geradezu frapierend gute Wirkungen zeitigte. Wir stehen nicht an, „Jodella“ als einen Freund in der Krankenstube zu bezeichnen, und wissen, daß ein Versuch das von uns gesagte vollauf bestätigen wird. Besonders günstig sind die Erfolge, wenn man eine längere Kur, die jederzeit begonnen werden kann, fortsetzt. Es würde den Rahmen unserer Besprechung überschreiten, wollten wir hier aus den vielen Anerkennungen auch nur wenige zitieren, darüber geben die Druckfächer des Fabrikanten am besten Auskunft.

„Jodella“ ist in allen Apotheken zu haben. 11 6—6

## Zahnarzt Josef Perl

American Dentist 59

bleibt bis inkl. 27. d. M. in Bistritz und ordiniert im Hotel „König von Ungarn“, Zimmer No. 2.

## Geschäftsdienner,

der etwas schreiben und lesen kann, wird aufgenommen von der

76 1—2

Buchhandlung G. W. Schell.

## Das Haus

Nr. 2 in der Ungargasse und das Haus Nr. 46 in der Unteren Vorstadt sind zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei

Theresia Gracium in Blasendorf.

13 11

Die Stelle des

## Regimentsschneiders

beim k. u. k. Inftrgmt. Nr. 63.

mit Ende Mai dieses Jahres vakant.

Reflektanten wollen sich an die Uniformierungsverwaltung in Beszterce (Bistritz) wenden.

## 6500 edle Apfelbäume

4 und 5 Jahre alt

Hoch- und Halbstamm, Batull, Karmelitreinette, Kasselreinette, Goldparman, Ponyik, Stettiner, sind zu verkaufen

auf dem Gute der Unterzeichneten in Schmiegen (Somogyom).

Preis per Stück nur 70 Heller, bei Einkauf von mehr als 200 Stk. 10 Prozent Ermässigung.

Der Preis ist gleichzeitig mit dem Offerte an die Adresse der Unterzeichneten einzuschicken. — Der Versandt geschieht ab Bahnstation Medgyes und bis dahin ohne Kosten.

Emilie Dr. Russu,

Advokatensgattin.

77 1—3

Hermannstadt—Nagyszeben.

## Lebende Zaunetzlinge

Gleditschiasetzlinge

gedeihen in jedem Boden schnell, widerstehen durch ihren dichten Dornen Menschen, wie auch Tieren, bestehen 70—80 Jahre, können derart verdichtet werden, dass das kleinste Geflüge, Ferkel usw. nicht durchdringen kann. Ein ewiger und durchdringlicher Zaun. Ihr Hauptvorteil ist dennoch, dass sie bis Mitte Mai mit bestem Erfolg gesetzt werden können, denn die Setzlinge werden im Eiskeller aufbewahrt. Gedruckte Setz- und Behandlungsvorschriften gebe ich zu jeder Bestellung. 1000 Stück 12 K regelmäßig angesetzt dienen für 50 m. Für den lebende Zaunetzlinge nicht entsprechen, liefern ich Drahtzäune, das vollkommenste Fabrikat 100, 150, 200 cm. breit, billig.

Weinrebenlaube

ist die schönste Zierde jedes Hauses. Eine Sammlung besteht aus 8 Sorten, enthaltend 20 Wurzeln, eine Wurzel bringt 2—300 Trauben.

Traubenveredlungen

zu Tafelansetzungen und zur Ergänzung der Mängel in 60 vortrefflichsten Wein- und Dessertgattungen strengstens sortiert, vollkommen entwickelte weichgewurzelte Exemplare reinerer Sorte.

Delaware glatte Rebe, von welcher jede bestimmt gedeiht, nur edelste Sorte, seit 18 Jahren besetze ich 40 Joch. Ein Joch ergibt 35 Hektoliter, der Wein ist süß, stark, muss weder gepropft noch berieselt werden. Zur Behandlung braucht man gar keine Wissenschaft, darum hat es viele gelehrte Weingartenverwalter zum Feind.

Nähere Beschreibung nebst illustrierten Katalogen, mit lehrreichem Inhalt und Orientierung über Alles sendet gratis u. franko.

GABRIEL NAGY, Weingarten-Grossbesitzer, Nagy-Kágya.

Korrespondenz in allen Sprachen. 79 1—3

25 9—26



## Gnädigste Frau,

wissen Sie, warum Sie beim Einkauf von Malzkaffee den Namen »Kathreiner« ausdrücklich betonen sollen?

Weil Sie sonst Gefahr laufen, eine minderwertige Nachahmung zu erhalten, die alle Vorzüge entbehrt, welche den »Kathreiner« auszeichnen!

Denn nur

Kathreiners Kneipp-Malzkaffee

besitzt durch seine eigenartige Herstellungsweise Aroma und Geschmack des Bohnenkaffees.

Prägen Sie sich, gnädigste Frau, daher genau ein, daß Sie echten »Kathreiner« nur allein in den verschlossenen Originalpaketen erhalten mit der Aufschrift: »Kathreiners Kneipp-Malzkaffee« und dem Bilde Pfarrer Kneipp als Schutzmarke.



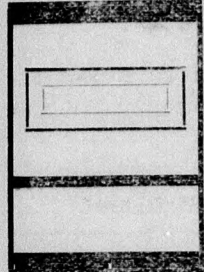
# Darlehen.

Der III. Biitritzer Leichenbestattungsverein hat 20.000 Kronen gegen pupillarmäßige Sicherstellung in Beträgen von mindestens 2000 Kronen gegen 6%ige Verzinsung auf 10 Jahre zu vergeben.

Darlehenswerber wollen sich beim Vorstände des Vereins, Herrn Carl Schell (Reißgasse Nr. 14), melden, allwo die näheren Bedingungen mitgeteilt werden.

Biitritz, am 20. Januar 1907.

Der Ausschuss.



Von der Direktion der Spar- und Kreditanstalt „Soimufana“ in Szajó Solymos (Nagy-Szajó).

## P. T. Publikum!

Die Anstalt „Soimufana“ hat es für gut befunden, eine sogenannte Familienparkassa einzurichten, zu welchem Zwecke auf Verlangen momentan

## eine Sparkassette

geschickt wird, damit darin täglich, wer immer, nach Möglichkeit eine gewisse Summe sparen könne.

Die Kassette wird gratis zugesandt.

Der Schlüssel der Kassette wird bei der Anstalt aufbewahrt, von wo aus regelmäßig monatlich ein Kassabeamte entsendet wird, um die eventuell gesparten Gelder einzusammeln, bei welcher Gelegenheit er dem Einleger ein Sparbuch übergibt.

Die erste Einlage sowie die Kaution für die Kassette beträgt 3 Kronen.

Die gesammelten Gelder werden wie folgt fruktifiziert:

Täg.	20 h Eint.	in 5 Jahr.	Zuwachs	Kapital	Zinsen	Zufam.
"	40	"	5	365	37.98	402.98
"	60	"	5	730	75.96	805.96
"	80	"	5	1095	113.94	1208.94
"	1.-	"	5	1460	151.92	1611.92
"	2.-	"	5	1825	189.90	2014.90
"	3.-	"	5	3650	370.80	4029.80

Die Spareinlagen können auch auf längere Zeit erfolgen. Es ist rasam, Spareinlagen für Kinder bis zur Erreichung des Alters von 18-20 Jahren zu machen, wannselbst die Anstalt momentan die ganze Summe auf einmal auszahlt.

Wir machen daher das p. t. Publikum auf das neue Sparsystem aufmerksam, das Sprichwort erwähnend:

„Spare in der Jugend,  
Damit du im Alter nicht Not leidest.“

33 8-52

„Soimufana.“

## Ph. Mayfarth & Co.'s

Patent

70 2-12  
selbsttätige „Syphonia“

ist doch die beste Spritze

für Weingärten  
Hopfenpflanzungen  
zur Vertilgung von  
Obstbaumschädlingen

zur Bekämpfung der Blattkrankheiten, Vernichtung des Hederichs und des wilden Senfs etc.

Tragbare und fahrbare Spritzen für 10, 15, 60 und 100 Liter Flüssigkeit mit und ohne Petroleummischapparat.

Man verlange Abbildung und Beschreibung von

## Ph. Mayfarth & Co.

Maschinenfabriken, Spezialfabrik für Weinpressen und Obstverwertungsmaschinen

Prämiert mit über 590 goldenen und silbernen Medaillen etc.

Wien II, Taborstrasse Nr. 71.

Ausführliche illustrierte Kataloge gratis.  
Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Waaas?! . . . Papa hat's erlaubt, es ist ja Jacobi's ANTINICOTIN ZIGARETTEN HÜLSE.



ACHTUNG! Echt nur in Zigarren Kistchen.

Schutzmarke: „Anfer“

### Liniment. Capsici comp.,

Ertrag für

### Anfer-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als siebenunddreißig Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erfältungen** angewendet wird.

**Warnung.** Winderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anfer** und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Töröl, Apotheker in Budapest.

Dr. Nichter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag  
Elisabethstraße Nr. 5 neu.  
Verfand täglich.

2 13-27

DAUERHAFT, GERUCHLOS, SOFORT TROCKNEND

In Original-Flaschen zu 80 kr. u. fl. 1-20

Zimmer sofort zu benützen Dauerhaft

FRANK CHRISTOPH & CO. BERLIN

## Christoph-Lack

IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

Zu haben in Biitritz bei 71 (2-10)

Kollmann & Keresztes.

In Dees bei Aug. Rehak; in M.-Vásárhely bei Csike Imre.

„Bilz“ und Bilz-Sinalco

die besten, billigsten alkoholfreien

### Erfrischungs- und Tafelgetränke.

Von den bedeutendsten Aerzten, Handels- und Gerichtschemikern analysiert begutachtet und empfohlen.

Prämiert mit ersten Preisen auf allen besichtigten Ausstellungen.

Verkauf 1892 3 Millionen Liter, 1904-1906 3.0 Millionen Flaschen.

„Sinalco-Extrakt“ zur Erzeugung der Getränke 1 Kilo Kr. 1.80.

4 12-43 Hauptniederlage  
Paul Haupt's Schützengel-Apotheke  
Nagy-Szajó.  
In Biitritz bei Joh. Lutsch, Delikatessenhandl.

FISCHER & COMP. NAGYENYED Ungarn.

100 KAT JOCH

DIE SCHONSTEN OBSTÄUME.

80.000 Obstbäume.  
1 Million Obstwildlinge.  
1 Million Heckenpflanzen,  
Alleebäume, Ziersträucher, Rosen,  
Beerenobst etc.

DIE BESTEN REBENVEREDLUNGEN

1 1/2 Million Rebenveredlungen.  
Europäische und amerikanische  
Wurzel- u. Schnittreben etc.  
Kataloge u. Kulturangeweisungen gratis.

VEREINIGTE BAUM- und REBSCHULEN von FISCHER & COMP. und M. AMBROSI.

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens durch Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heisser oder zu kalter Speisen oder durch unregelmässige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung**

zugezogen haben, sei hiemit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

### Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidaliden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein behebt Unverdaulichkeit und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemütsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten siechen oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à K 3.— und K 4.— in den Apotheken von Biitritz, Sächsisch-Regen, Maros Vásárhely, Lechnitz, Borgoprund, Tekendorf, Naszód, Szamos-Ujvár, Dees, Klausenburg usw. sowie in allen grösseren und kleineren Orten Siebenbürgens und Oesterreich Ungarns in den Apotheken.

Auch versenden die Apotheken in Biitritz 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich: **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**